

## 2.7.1 Dimensionen der wirtschaftlichen Globalisierung

### Leitfragen

Welche Faktoren charakterisieren den Prozess der wirtschaftlichen Globalisierung?

Wie beeinflussen politische Entscheidungen diesen Prozess?

Welche Rolle spielen die Finanzmärkte?

### Was zeichnet den Prozess der wirtschaftlichen Globalisierung aus?

Der sich seit den 1990er Jahren beschleunigende Globalisierungsprozess der Wirtschaft wird von Befürwortern und Kritikern in seinen Auswirkungen unterschiedlich bewertet. Gerade in der letzten Zeit haben die politischen Auseinandersetzungen über die Vor- und Nachteile der Globalisierung wieder zugenommen. Der wirtschaftliche Globalisierungsprozess lässt sich dabei mit Hilfe der folgenden ökonomischen Entwicklungen charakterisieren:

- der Zunahme des internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehrs,
- der Zunahme von Direktinvestitionen im Ausland,
- die zunehmenden Internationalisierung der Produktion sowie
- dem rasanten Wachstum der internationalen Finanzmärkte.

Die genannten ökonomischen Entwicklungen wurden beschleunigt durch **technische Innovationen** insbesondere in der Transportwirtschaft und in der **Computer- und Informationstechnologie**. Dadurch sanken nicht nur die Kosten, sondern auch die Zulieferung „just-in-time“ von Einzelteilen in der Produktion oder internationale Kapitaltransaktionen in Sekundenschnelle wären so heutzutage nicht möglich. Eine weitere wichtige Rolle für die Beschleunigung des Globalisierungsprozesses spielten jedoch auch verschiedene politische Ereignisse und Prozesse:

- Der Zusammenbruch der sozialistischen Systeme in den 1990er Jahren brachte für die westlich-kapitalistischen Unternehmen eine große

Erweiterung der Absatzmärkte sowie neue Standorte für Tochterunternehmen.

- Mit dem Ende des Bretton-Woods-System setzte sich parallel dazu das neoliberale Paradigma in der Politikberatung durch. Es folgte eine **Deregulierung bzw. Neuordnung der internationalen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen** sowie des Finanzsektors, wodurch das rapide Wachstum der internationalen Finanzmärkte ermöglicht wurde.

### Globalisierung – mehr Wohlstand für alle?

In den 1990er und beginnenden 2000er Jahren wuchs die Weltwirtschaft überproportional. Der Globalisierungsprozess wurde deswegen im öffentlichen Diskurs zunächst als ein Gewinn für alle Teilnehmer dargestellt. Aus neoliberaler Sicht werden folgende Aspekte besonders hervorgehoben:

- Der internationale Handel bewirkt **Wachstumsimpulse** und damit einen steigenden Wohlstand für alle daran teilnehmenden Volkswirtschaften. Besonders die Schwellenländer profitieren von der Teilnahme am Welthandel;
- Es sind **globale Märkte** entstanden und das Warenangebot ist angestiegen. Durch steigende Konkurrenz und entstehende Kostenvorteile sind Preissenkungen möglich;
- Die internationale Konkurrenz beschleunigt den technischen Fortschritt und Innovationsprozess.

Der Globalisierungsprozess wird aber auch kritisch gesehen. Die Kritik fokussiert sich auf die folgenden Punkte:

- Es findet eine Verlagerung von Arbeitsplätzen aus den hochentwickelten Volkswirtschaften in Billiglohnländer statt. In den „alten“ Industrieländern schrumpfen ganze Branchen (z. B. die Textilindustrie und die Stahlindustrie). Die Gewerkschaften werden in ihrer Verhandlungsmacht geschwächt und das Lohnniveau stagniert oder sinkt gar ab;
- Die Möglichkeit der nationalen Steuerung des Wirtschaftsprozesses nimmt ab, insbesondere im Hinblick auf die Ausgestaltung des Steuersystems und von Umweltstandards. Es besteht die Gefahr einer stärkeren Krisenanfälligkeit des Wirtschaftssystems;
- Der Finanzsektor wächst vor allem in den hochentwickelten Volkswirtschaften. Seine Ausdehnung und Deregulierung wurde (seit den 1990er Jahren bis zur Finanzkrise) politisch gefördert, so dass weltweit unkontrollierte Finanzströme entstanden sind; dabei löst sich der Finanzsektor zunehmend von der Realwirtschaft ab.

#### Gewinner und Verlierer der Globalisierung

Die Wohlstandsgewinne im Prozess der Globalisierung sind sowohl international als auch national unterschiedlich verteilt. Einzelne Volkswirtschaften wachsen überdurchschnittlich – Schwellenländer wie z. B. China und Indien – und andere weniger, wie die meisten afrikanischen Staaten südlich der Sahara. Gleichzeitig stagnieren bzw. sinken in den hochentwickelten Volkswirtschaften die Löhne und Berufschancen einzelner Beschäftigtengruppen durch den verstärkten Strukturwandel und die internationale Konkurrenz. Gerade bei unqualifizierten Beschäftigten macht sich diese Entwicklung besonders bemerkbar.

Vor dem Hintergrund der Globalisierungsfolgen bzw. -risiken wird in der Öffentlichkeit die Rolle des Staates in der Wirtschafts- und Sozialpolitik neu verhandelt. Im Raum steht dabei immer wieder die Frage, ob und wie der Staat den Prozess der Globalisierung gestalten kann bzw. sollte. Diskutiert wird beispielsweise, ob

- die Verlierer des Strukturwandels mehr Unterstützung erhalten sollten,
- Korrekturen an der sich verschärfenden Einkommens- und Vermögensverteilung vorgenommen werden sollten oder
- die öffentliche Infrastruktur wieder mehr gefördert werden sollte.

#### Wie ist die Expansion der internationalen Finanzmärkte zu erklären?

Das Wachstum der internationalen Finanztransaktionen ist zunächst durch das Anwachsen des Handels und der ausländischen Direktinvestitionen zu erklären. Durch die Deregulierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und des Finanzsektors fand darüber hinaus ein gemessen am Wachstum der internationalen Produktion überproportional starkes Wachstum der Devisenumsätze und des internationalen Wertpapierhandels statt. Schätzungen gehen davon aus, dass lediglich nur noch 5 Prozent der Finanzströme zur Abwicklung der realen Wirtschaftsströme dienen.

Zudem wurden Finanzinstrumente verfeinert und neu entwickelt. Hierzu zählen beispielsweise neue Formen von Wertpapieren, Derivaten, Termingeschäften und sogenannte Leerverkäufe von Aktien. Weiter treten neue Akteure auf den Finanzmärkten auf, so etwa Hedgefonds, die große Mengen an Kapital zu spekulativen Zwecken einsetzen. Hedgefonds z. B. wetten auf steigende und fallende Kurse von Aktien, Rohstoffen oder Anleihen. Dazu sammeln sie Geld von privaten und institutionellen Anlegern ein und ergänzen dieses oft noch um Kredite.

#### Re-Regulierung des Finanzsektors – eine Lösung?

Mit der globalen Expansion der Finanzmärkte ist an eine rein nationalstaatliche Kontrolle des Finanzsektors nicht mehr zu denken. Der Verlauf der Finanzkrise ab 2007/2008 und die folgende Eurokrise haben eine solche Einschätzung bestätigt. Vor diesem Hintergrund verstärkt sich die Diskussion darüber, ob und wie eine Reregulierung des Finanzsektors stattfinden sollte. Sollten auf internationaler Ebene bestimmte Finanzprodukte und -transaktionen wieder stärker reguliert, die Ban-

kenaufsicht verstärkt und sogenannte Offshore-Finanzplätze, das sind Finanzplätze außerhalb offizieller Rechtsnormen, trockengelegt werden?

Ein viel diskutiertes Beispiel für Reregulierung ist die Finanztransaktionssteuer, zuerst angeregt von dem globalisierungskritischen Netzwerk Attac, mit Hilfe derer die zunehmende Spekulation mit Devisen und die damit verbundenen Schwankungen der Wechselkurse eingedämmt werden soll.

Das Ziel einer solchen Finanztransaktionssteuer bzw. Tobin-Steuer (benannt nach dem US-amerikanischen Ökonomen James Tobin, 1918-2002) ist es, bei jedem Währungsumtausch eine Steuer von bis zu 0,5 Prozent auf den Umsatz der Transaktion zu erheben, damit kurzfristige Devisenspekulationen weniger rentabel würden. Wirkung und Realisierbarkeit der Tobin-Steuer werden unterschiedlich beurteilt, inzwischen wird aber über ihre Einführung in einer Reihe von EU-Staaten, u. a. auch in Deutschland, diskutiert.

### Spekulative Finanzinstrumente

Eine hoch spekulative Anlagestrategie auf internationalen Finanzmärkten sind Leerverkäufe. Ein Börsenhändler erwartet den Kursverfall eines Wertpapiers und hofft, daran verdienen zu können, indem er es jetzt verkauft und später zu einem niedrigeren Kurs wieder erwirbt. Dabei handelt er nicht mit eigenen Wertpapieren, sondern leiht sich die benötigten Aktien für die Dauer der Transaktion von anderen aus. Auf diese Weise können mit relativ geringem Kapitaleinsatz große Kapitalbeträge bewegt werden. Bei Leerverkäufen wirkt sich eine relativ geringe Änderung des Aktienkurses überproportional aus und kann hohe Gewinne, aber auch extreme Verluste auf das eingesetzte Kapital erbringen. Unter Derivaten versteht man dem hingegen Finanztermingeschäfte, die sich auf einen Basiswert stützen und deren Preisentwicklung oder Kursentwicklung von der zukünftigen Entwicklung des Basiswertes abhängig ist. Beispiele für Derivate sind Optionscheine auf Aktien, Währungen und Zertifikate. Bei dieser Art von Termingeschäften werden Aktien oder andere Wirtschaftsgüter gekauft oder verkauft, bei denen die eigentliche Übergabe des Vertragsgegenstands erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfindet. Diese Termingeschäfte können an der Börse gehandelt werden, auch Futures genannt.

### Aufgaben

1. Benennen Sie die für den Globalisierungsprozess zentralen ökonomischen Entwicklungen.
2. Erläutern Sie, ob bzw. inwieweit politische Entscheidungen den wirtschaftlichen Globalisierungsprozess beeinflussen können.
3. Führen Sie eine Umfrage zum Thema Vor- und Nachteile der Globalisierung durch (i. Methodenglossar). Nehmen Sie Stellung zu den verschiedenen Äußerungen und formulieren Sie vor diesem Hintergrund eine eigene Position.